

## Das dritte Jahrhundert.

Römische Kaiser.	Römische Bischöfe.	Lehrer der Kirche und Scribenten.	Irrelehrer.	Concilia und Kirchengebräuche.	Zustand der Lehre und andere Merkwürdigkeiten.
<p>211. Caracalla und Geta. Der letzte wurde sogleich von seinem Bruder aus dem Weg geräumt.</p> <p>217. Macrinus, der den Caracalla ermordet hatte. Er verlor gegen die Parther, ward darüber verhaftet, und nebst seinem Sohne Diadumenus, der sein Mitregent gewesen, hingerichtet. Der Mörder</p> <p>218. Hellogabalus behauptete den Thron. Ein Herr, der an Thorheit und Verschwendung alle seine Vorgänger übertraf. Er wurde von den Soldaten umgebracht, und sein Nachfolger war der ihm so sehr verhaßte</p> <p>222. Alexander Severus, der von ihm an Sohnes statt angenommen worden war. Er regierte lässlich, führte vortheilhaftige Kriege gegen die Parther und Deutschen, wurde aber wegen strenger Kriegsjucht von seinen Soldaten ermordet.</p> <p>235. Maximinus Thrax. Ein grausamer Herr. Unter ihm war die sechste Verfolgung. Der Kaiser veranlaßte seine Ermordung, und erklärte die beiden Consuls</p> <p>236. Pupienus und Balbinus zu Kaisern. Die Leutwache aber wählte den</p> <p>237. Gordianus, Dieser war gegen die Parther sehr glücklich. Unter ihm wurden die Parthen zuerst näher bekannt. Er wurde von seinem Nachfolger</p> <p>244. Philippus Arabs umgebracht. Dieser machte mit den Parthern einen nicht rühmlichen Frieden, und feierte darauf das 1000ste Jahr nach Erbauung Roms, mit großem Gepränge.</p> <p>250. Decius. Ein heftiger Verfolger der Christen. Er kam im Kriege gegen die Gothen um.</p> <p>251. Gallus mußte mit den Gothen einen schimpflichen Frieden eingehen, und wurde so wie seine Nachfolger Volusianus und Aemilianus umgebracht. Nun folgte</p> <p>254. Valerianus I. Er erregte die achte Christenverfolgung, und wurde von den Parthern, die ihn gefangen bekommen, geschunden. Mit ihm kamen seine Söhne</p> <p>259. Gallienus und Valerianus II. Jetzt hunden die 30 Tyrannen auf. Gallienus verlor durch Verrätherei sein Leben.</p> <p>268. Claudius II. Siegte über die Gothen. Sein Bruder Quintillus regierte nach ihm 17 Tage, und dann ward</p> <p>270. Aurelianus Kaiser, der auf allen Seiten sehr glücklich war, und die Zenobia im Triumph aufhobte. Unter ihm war die neunte Christenverfolgung. Nach seinem Tode war ein Interregnum von 2 Monaten. Der Rath erwählte den</p> <p>271. Tacitus und Florianus, die aber bald hingerichtet wurden, worauf die Soldaten dem</p> <p>Probus die kaiserliche Würde andrungen. Dieser setzte das Römische Reich in allen seinen Grenzen in Ruhe, wurde aber zuletzt von seinem eigenen Soldaten weichenmörderischer Weise umgebracht.</p> <p>282. Carus. Er nahm seine beiden Söhne, den Carinus und den Numerianus alsbald zu Mitregenten an. Er selbst soll durch den Blitz unglücklich seyn. Numerianus wurde von seinem Schwiegervater, und Carinus von dem ihm nachfolgenden</p> <p>284. Diocletianus erschlagen. Dieser nahm den Maximianus zum Gehilfen in der Regierung an, und legte auch nachher dem Constantius Chlorus, und dem Maxim. Galerius die Kaiserwürde bei. Er verhängte die zehnte Hauptverfolgung wider die Christen, und legte darauf nebst dem Maximian die Regierung nieder.</p>	<p>Zephyrinus † 219.</p> <p>Callistus I. † 224.</p> <p>Urbanus I. † 231.</p> <p>Pontianus. Er starb im Exil 235.</p> <p>Anterus. Er regierte kaum einen Monat und starb als ein Märtyrer 236.</p> <p>Fabianus. Ein lebenswürdiger Bischof. Er verordnete 7 Diakonen zur Armenpflege; litt der Märtyrertod 251. Nach 16 Monaten gelangte</p> <p>Cornelius zu dieser Würde, ein gegen die Befehlten allmüthiger, sonst aber ein etwas herrschaftlicher Mann. Er starb als ein Erlaucht 253.</p> <p>Lucius I. erst ein Erlaucht, und dann ein Märtyrer 255.</p> <p>Stephanus I. Er machte sich wegen seines Stolzes und seiner Neigung zum Unfrieden selbst bei den Unzufriedenen geringschätzig. † 257.</p> <p>Sixtus II. ein ehemaliger Weiser zu Athen; wurde ein Märtyrer 258. Nach Verlauf eines Jahres wurde</p> <p>Dionysius, ein Calabrier und gelehrter Mann, erwählt. † 270. als ein Vertheidiger der reinen Lehre.</p> <p>Felix starb als ein Märtyrer 275.</p> <p>Eutychianus † 283.</p> <p>Cajus † 296.</p> <p>Marcellinus † 304.</p>	<p>Riminius Feix, ein Advocat zu Rom.</p> <p>Hippolytus, Bischof zu Vortus Romanns.</p> <p>Ammonius, ein Weisweiser zu Alexandria.</p> <p>Julius Africanus.</p> <p>Origenes, Katechete zu Alexandria.</p> <p>Cyprianus, Bischof zu Kartago.</p> <p>Theognostus, Presb. zu Alex.</p> <p>Gregorius, der Wunderthäter, Bischof zu Neu-Cäsarea.</p> <p>Dionysius, aus Alexandria, Bischof daselbst.</p> <p>Methodius, Bischof zu Olympus in Lydien.</p> <p>Vidorius Petaviensis, Bischof in Ungarn.</p> <p>Anatolius, von Alexandria, Bischof zu Iasidicea.</p> <p>Archelaus, Bischof in Mesopotamien.</p> <p>Lucianus, Presbyter zu Antiochia.</p> <p>Hefychius.</p> <p>Ambrosius, Diak. zu Alex.</p>	<p>Novatianer. Ihr Urheber war Novatianus, ein römischer Presbyter, der mit dem römischen Bischof Cornelius zerfiel. Sie behaupteten: die Befallenen großen Sünden sollte man nicht wieder in die Kirchengemeinschaft aufnehmen. Sie nannten sich Kathari.</p> <p>Noetianer; vom Noetus aus Emmona. Lehre: Gott ist nur eine Person, der Vater; der hat sich mit Ehrlich, der ein bloßer Mensch ist, vereinigt, und uns mit sich selbst durch sein Leiden verlobet. Daher wurden sie Patripassianer genannt.</p> <p>Sabellianer; vom Sabellius, aus Afrika. Lehre: Es ist nur eine Person in Gott, der Vater. Aus diesem gieng eine göttliche Kraft aus, die vereinigte sich mit dem Menschen Jesu. Der heilige Geist ist auch eine von Gott ausgehende Kraft. Fast eben dies schien Beryllus Bolivensis zu behaupten.</p> <p>Manichäer; von Paulo von Samosata. Lehre: Gott ist nur eine Person; die selbständige Weisheit dieser Person ist der Sohn, die Kraft derselben zu wirken, ist der heilige Geist. Die ewige Weisheit oder Vernunft gieng von Gott aus, und vereinigte sich mit dem Menschen Jesu.</p> <p>Manichäer; von Manes Cobrikus, einem Parther. Lehre: Es ist ein Reich des Lichts, und Gott der Beherrscher desselben. Es ist ein Reich der Finsterniß, und der Dämon der Beherrscher desselben. Die menschlichen Leiber sind aus der Materie vom Reich der Finsterniß; die menschlichen Seelen von Gott, aus dem Reich des Lichts. Christus ist gekommen, die menschlichen Seelen von den Fesseln der bösen Materie zu erlösen und zu Gott zu führen.</p> <p>Hieraciten; von Hierax, einem Egyptier. Lehre: Christus gab ein noch strengeres Gesetz als Moses. Reichsbede ist der heil. Geist. Es ist keine Auferstehung.</p> <p>Arabi. Die Seele des Menschen ist ohne Emhörung bis auf den jüngsten Tag scheinbar eine Art subtiler Materialisten gewesen zu seyn.</p>	<p>Concilia und Synodi.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>In Kartago ums Jahr 251.</li> <li>In Alexandria wider den Origenes 270</li> <li>In Ebedes gegen Noetus im Jahr 245</li> <li>In Antiochia gegen Novatian 251</li> <li>Wie auch zu Rom.</li> <li>In Kartago für die Kindertaufe 257</li> <li>In Kartago von der Wiedertaufe der Ketzer 256</li> <li>In Antiochia 264 und 270 gegen Paul. Samosata.</li> </ol> <p>Kirchengebräuche.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Der Kirchenämter wurden immer mehr, 1. E. Subdiakon, Exorcisten, Diakonen, Katecheten, Cantores, Acoluthi.</li> <li>Die Süßigkeiten der Befallenen waren scharf.</li> <li>Sie mußten ihre Hände nicht nur öffentlich (im Orient hier und da auch geheim) bekennen, sondern auch a. weinend vor der Thür stehen, b. nur von fern am Thor das Wort Gottes hören, c. knien, d. dann unter den Glaubigen stehen.</li> </ol> <p>Das hieß man eine Benutzung, welche nämlich der Kirche geschah. Diese Benutzung wurde besonders streng gefordert von libellaticis, traditoribus etc.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Die Bischöfe, Ketzer und das Volk wählten die neuen Kirchenwescheher, Aeltern und Diakonen, welche durch Auflegung der Hände ordiniert wurden. Der Bischof zu Rom hatte noch keine Oberherrschast über andere Bischöfe.</li> <li>Der kaiserliche Gottesdienst bekam schon mehr Pracht. Die heiligen Gefäße wurden silbern und golden.</li> <li>Es wurden dem Gottesdienst gewisse Häuser geweiht, man hieß sie Kyriaka. Kirchen, Häuser des Herrn. Da baute man Altäre; man räucherete mit Weihrauch etc.</li> <li>Die Taufe wurde zweymal des Jahres öffentlich verrichtet. Vor der Taufe und bei der Taufe wurden die neuen Christen oft beschworen, und man sang an, diesem Exorcismus eine große Kraft beizulegen. Bey dem Abendmahl hielte man längere Gebete, noch hier und da Liebesmahle. Man gab auch des Abendmahl kleineren Kindern, schickte es auch in die Häuser. Man hielte viel auf Fasten, auch schon auf den ehelichen Stand.</li> </ol>	<p>I. Lehre.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Man vermischte die orientalische und griechische, besonders die platonische Weltweisheit immer mehr mit den Wahrheiten der christlichen Religion; um aus jenen die Geheimnisse zu erklären und beyde zu verbinden. Vorzüglich that dies perth Ammonius Saca, nach ihm Origenes, wischen zuvor Clemens von Alexandria.</li> <li>Man sang an in der Besichte der heil. Schrift einen möglichen Sinn zu suchen. Besonders that dies Origenes.</li> <li>Man sang an, viel auf äußerliche Werke zu halten.</li> <li>Man bediente sich des Widerlegung der Irreligion allerley Kunstgriffe. Daher Disputandi genus oeconomicum.</li> <li>Die Reden in den christlichen Gemeinden wurden zierlicher, sofi beehrt, eitel, weil viele Redner Christen wurden.</li> </ol> <p>II. Merkwürdigkeiten.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>In Frankreich, in Schottland, in Spanien wurde die Kirche sehr ausgedehret; auch in Zustands durch den Eucharis, Valerius, Clemens und andere.</li> <li>Paulus von Theben und Antonius, die ersten bekannten Einsiedler, haben Nachfolger.</li> <li>Zwischen dem römischen Bischof Stephanus und dem Cyprian, Bischof zu Kartago, entstanden große Zwistigkeiten wegen der Ketzer-taufe. Zu der Zeit geschah es auch, daß verschiedene Gemeinden in nähere Verbindung traten. Es ward der Grund zu den Kirchenprovinzen gelegt, und zur Versammlung der Synoden.</li> <li>Die Verfolgungen der Christen waren selten allgemein; die aber, welche Decius erregte, die schreckliche.</li> <li>Dabei wurden viele Märtyrer, und das Ansehen derselben wuchs täglich, so, daß sie den Befallenen Freyheitsbriefe erhielten. (libellus pacis.)</li> <li>Gelährte: Julius Africanus; Herodotus; Ulpian; Dio Cassius; Porphyrius der Philosoph, ein Gegner der Christen.</li> </ol>

